



Vögel auf Wohnungssuche



Foto: E. Karner-Ranner

Im Herbst sollten Nistkästen gesäubert werden.

Die Anbringung von Nistkästen für Singvögel war schon zu Beginn der Vogelschutzbewegung im 19. Jahrhundert ein Schwerpunkt. Dabei waren Nistgeräte keine „Erfindung“ der Vogelschützer, sondern wurden ursprünglich zu kulinarischen Zwecken verwendet: aus den sogenannten Starentöpfen wurden die Jungstare entnommen und verspeist. Mitte des 20. Jahrhunderts entdeckte die Forstwirtschaft die Vögel als „Nützlinge“ und großflächige Nistkastenaktionen in Forsten sollten gezielt Meisen und andere Insektenfresser fördern, während andererseits die „schädlichen“ Spatzen, z.T. auch die Stare, daraus entfernt wurden.

Heute ist man sich bewußt, dass die Erhaltung natürlicher Höhlen in alten Baumbeständen immer das erste Ziel im Natur- und Vogelschutz sein muss.

Genauere Informationen mit den richtigen Nistkastenmaßen für alle in Frage kommenden Arten finden Sie in der neuen BirdLife-Broschüre „Vögel auf Wohnungssuche – Tipps von BirdLife Österreich für Nisthilfen“.

Bestellungen: BirdLife Österreich, Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien, office@birdlife.at, Tel. 01/523 46 51, Fax: 01/523 46 51 50.

Dennoch werden Nisthilfen auch im modernen Vogelschutz gezielt eingesetzt, und in Hausgärten oder Grünanlagen, wo alte Bäume oft Mangelware sind, können Nistkästen zusätzliche Brutvögel anlocken.

Bevor man Nistkästen aufhängt, sollte man aber einiges beachten, wie zum Beispiel die langfristige Sicherung der Betreuung oder die Eignung des Lebensraumes. Ein Brutplatz alleine genügt noch nicht für ein Vogelrevier. Jährliche Pflege macht Nistkästen längerfristig nutzbar.

Als geeignete Materialien haben sich Holz und Holzbeton erwiesen, letzterer hat den Vorteil, lange haltbar zu sein. Nur diese können ein geeignetes Klima in der Bruthöhle garantieren. Wichtig sind auch Luftlöcher im Boden für ausreichende Entlüftung und Feuchtigkeitsabzug und natürlich die richtigen Brutraummaße. Zu kleine Bruthöhlen führen oft zu vermindertem Bruterfolg.

Der Herbst ist die ideale Zeit, Nistkästen anzubringen, da sie oft schon im Winter zur Übernachtung genutzt werden. Schon benutzte Nistkästen sollte man im Herbst entleeren

Jeder Vogelfreund, zumindest wenn er Gartenbesitzer ist, hat wahrscheinlich schon daran gedacht, Nistkästen anzubringen. Einerseits möchte man die Vögel bei der Nistplatzsuche unterstützen, andererseits freut man sich natürlich, das Brutgeschehen aus nächster Nähe beobachten zu können. Die neue Broschüre von BirdLife Österreich „Vögel auf Wohnungssuche“ gibt dazu alle notwendigen Informationen.

und reinigen, um die sonst darin überwinternden Parasiten zu entfernen.

Die normalen, geschlossenen Kleinvogelkästen (für Meisen, Schnäpper, Kleiber, Star u.a.) werden an Bäumen in mindestens 2-3 m Höhe angebracht. Dabei sollte das Flugloch am besten nach Südosten oder Osten gerichtet, auf jeden Fall aber windabgewandt sein.

Daneben kann man an Gebäuden auch Halbhöhlen für Nischenbrüter wie Hausrotschwanz, Grauschnäpper oder Bachstelze anbringen.

Absoluten Schutz vor Nesträubern kann es nicht geben, man kann aber doch durch Verwendung „mardersicherer“ Kästen und durch richtige Aufhängung die Verluste verringern.

Eva Karner-Ranner



Foto: W. Karner

Kleiber an Holznistkasten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Vögel auf Wohnungssuche 15](#)